Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 30 (1955)

Heft: 1

Artikel: Merkmale moderner Öfen für feste Brennstoffe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Merkmale moderner Öfen für feste Brennstoffe

Neue Öfen werden meistens auf Grund ihres Aussehens gewählt. Es wird dabei stillschweigend vorausgesetzt, daß ein äußerlich moderner Ofen auch sonst in Ordnung sei. Dies ist nun leider durchaus nicht immer der Fall! Bei vielen Modellen wurde wohl die äußere Form den heutigen Wünschen angepaßt, während bei der inneren Konstruktion oftmals seit Jahrzehnten bestehende Mängel übernommen wurden.

Da die inneren Merkmale für den Nichtfachmann nicht ohne weiteres erkennbar sind und sich erst im täglichen Gebrauch auswirken, sei nachstehend auf die an moderne Öfen zu stellenden Anforderungen hingewiesen:

I. Technische Anforderungen

Moderne Öfen müssen einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten, leicht regulierbar sein und eine einfache und bequeme Bedienung ermöglichen. Im gleichen Ofen sollen alle üblichen Brennstoffe verwendet werden können (Allesbrenner), und der Ofen soll auch bei weniger günstigen Kaminverhältnissen funktionieren.

Man sieht, eine Reihe Forderungen, die gar nicht so leicht zu erfüllen sind!

II. Hygienische Anforderungen

Moderne Öfen müssen «stubenrein» sein, es darf kein Staub entweichen und keine Asche herausfallen, damit ein sauberer Betrieb gewährleistet ist.

Gerade die Forderung der «Stubenreinheit» ist besonders wichtig. Das schönste Gehäuse macht keine Freude, wenn die Hausfrau ständig Staub und Asche entfernen muß!

Moderne Öfen sind also wirtschaftlich, sauber im Betrieb und ermöglichen eine einfache und bequeme Bedienung.

Anhand von zwei Beispielen soll nachstehend gezeigt werden, daß im Handel moderne Öfen, die obigen Anforderungen weitgehend entsprechen, erhältlich sind.

Beispiel 1

Die Gegenüberstellung eines alten (Bild 1) und eines modernen Eisenofens (Bild 2) zeigt schon äußerlich große Unterschiede. Aber auch die innere Konstruktion ist wesentlich verschieden.

Zu Bild 1 (alter Eisenofen)

Inwieweit erfüllt nun der alte Eisenofen die vorstehend beschriebenen Anforderungen? Solche Öfen arbeiten mit hohen Abgastemperaturen und hohem Luftüberschuß (das heißt es geht zuviel Wärme durchs Kamin hinaus) und sind deshalb unwirtschaftlich. Durch Anbringen eines Ofenaufsatzes läßt sich die Wärmeausnutzung verbessern, doch kann eine solche Behelfslösung schon aus ästhetischen Gründen nicht befriedigen. Da praktisch alle Öfen dieser Art undicht sind, insbesondere bei den Türen, sind sie auch nur beschränkt regulierfähig. Das Feuer brennt auch bei geschlossener Reguliervorrichtung weiter, was mit einem größeren Brennstoffverbrauch bezahlt werden muß. Ganz schlimm ist es mit den hygienischen Belangen bestellt! Die Asche fällt teilweise neben die Aschenschublade, sei es, weil dieselbe zu klein bemessen ist, um auch bei Starkbetrieb alle Asche aufnehmen zu können, oder weil der Rost über die Aschenschublade hinausragt. Ferner fallen beim Öffnen der Feuertüre, durch den dahinter befindlichen Stehrost, Glut und Asche heraus. Derartige Öfen erfüllen weder in technischer noch hygienischer Hinsicht die eingangs erwähnten Anforderungen; sie sind durch den heutigen Stand der Technik überholt.

Zu Bild 2 (Moderner Eisenofen)

Wie steht es dagegen mit einem modernen Ofen, gemäß Bild 2? Alle modernen Qualitätsöfen sind das Resultat eingehender Überlegungen und Versuche; sie weisen einen Mindestwirkungsgrad von 70 Prozent auf. Dies ist nur möglich, weil die Öfen in allen Teilen dicht sind und insbesondere gut gedichtete Türen besitzen. Derartige Öfen lassen sich genau regulieren, sind dauerbrandfähig und ermöglichen eine einfache und bequeme Bedienung. Abgesehen von einigen Sonderkonstruktionen, wie zum Beispiel Anthrazitöfen, lassen sich darin alle üblichen Brennstoffe verfeuern. Die meisten Modelle arbeiten auch bei weniger günstigen Kaminverhältnissen störungsfrei.

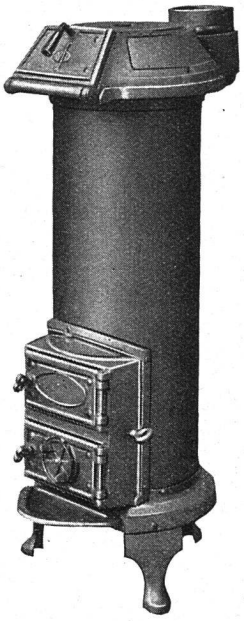

Bild 1

Bild 1: Alter Eisenofen.

Bild 2: Moderner Eisenofen (Allesbrenner).

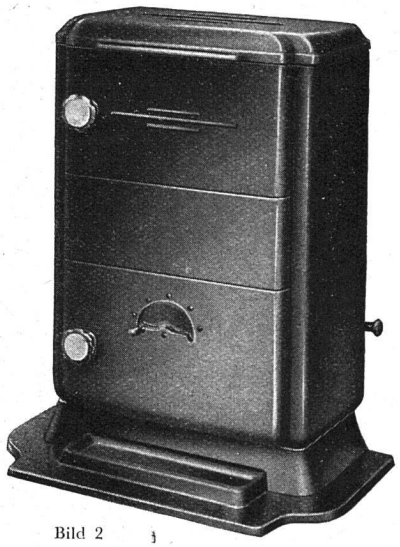

Bild 2

Stubenreinheit wird gemäß Bild 3 durch folgende Maßnahmen erreicht:

a) Die *Aschenschublade ist groß genug,* um alle während eines Tages anfallende Asche aufzunehmen. Zur bequemen Entleerung ist die *Rückwand der Aschenschublade abgeschrägt.*

b) Damit alle Asche restlos in die Aschenschublade fällt, sind *Aschenleitbleche eingebaut.* Ferner sind *Gleitschienen vorhanden,* damit sich die Aschenschublade nicht verschieben kann.

c) An Stelle des bei alten Öfen eingebauten Stehrostes ist eine *Stehplatte vorhanden,* so daß beim Öffnen der Feuertüre keine Asche herausfallen kann.

d) Der *Rost* ist so konstruiert, daß eine *einwandfreie Entaschung,* auch in den Ecken, allein durch Rütteln erreicht wird.

Stubenreine Öfen bedingen also verschiedene, an sich einfache Einrichtungen. Gerade diese Details sind es, die den praktischen Heizbetrieb angenehm und sauber gestalten.

Beispiel 2

Auch hier soll wieder einer älteren Ausführung ein moderner Typ gegenübergestellt werden.

Bild 4 zeigt einen Gestellofen, wie er in der Schweiz häufig verwendet wird. Derartige Öfen sind meistens nicht dicht, arbeiten aber trotzdem recht wirtschaftlich, was hauptsächlich auf die relativ langen Heizgaszüge zurückzuführen ist. Diese Öfen werden täglich zwei- oder mehrmals aufgeheizt und erfordern dementsprechende Beschickung. Immerhin genügt beispielsweise bei Verfeuerung von Unionbriketts eine Brennstoffaufgabe für etwa sechs Stunden, wobei sich eine gewisse Speicherwirkung der Kacheln vorteilhaft auswirkt. Auch derartige Öfen sind in der Regel nicht «stubenrein».

Bild 5 zeigt einen modernen transportablen Kleinkachelofen. Solche Öfen weisen einen Mindestwirkungsgrad von 70 Prozent auf, sind leicht regulierbar und dauerbrandfähig. Bei einmaliger Brennstoffaufgabe läßt sich der Ofen während zwölf Stunden mit einem Viertel der Normalleistung betreiben, und nach Ablauf dieser Zeit kann auf die noch vorhandene Glut frischer Brennstoff nachgelegt werden.

Zufolge ausreichend bemessener Aschenschublade, zweckmäßigem Rost, Aschenlenkleisten usw. sind diese Öfen «stubenrein». Sie erfüllen somit in technischer und hygienischer Hinsicht alle Anforderungen, die man an moderne Öfen stellen kann.

Die vorstehenden Beispiele dürften gezeigt haben, daß moderne Qualitätsöfen wirtschaftlich, «stubenrein», einfach und bequem in der Bedienung sind und alle berechtigten Ansprüche erfüllen. Mitunter werden neue Ölöfen mit uralten Eisenöfen verglichen, was naturgemäß kein zutreffendes Bild geben kann! Mit festen Brennstoffen gefeuerte Qualitätsöfen sind indessen bezüglich Betriebssicherheit (kein Brennerservice erforderlich!), störungsfreiem Betrieb auch bei schwachem Kaminzug (wo der Ölofen meistens rußt!), Dauerhaftigkeit und in der Regel auch Wirtschaftlichkeit (die beim Ölofen sehr stark vom Kaminzug abhängig ist), dem Ölofen überlegen.

Es liegt im Interesse jedes Verbrauchers, bei der Anschaffung neuer Öfen solchen den Vorzug zu geben, die erwähnte Qualitätsmerkmale aufweisen.

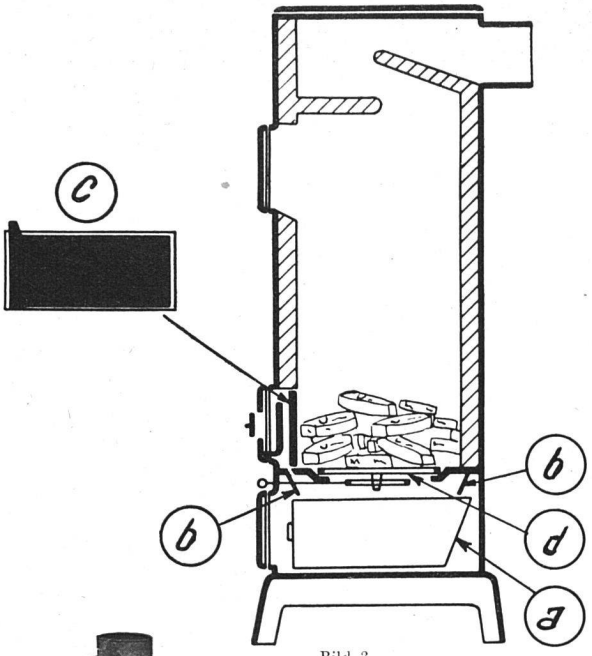

Bild 3

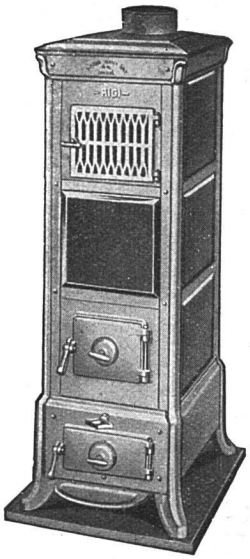

Bild 4

Bild 3: Merkmale stubenreiner Öfen.

Bild 4: Gestellkachelofen.

Bild 5: Moderner Kleinkachelofen.
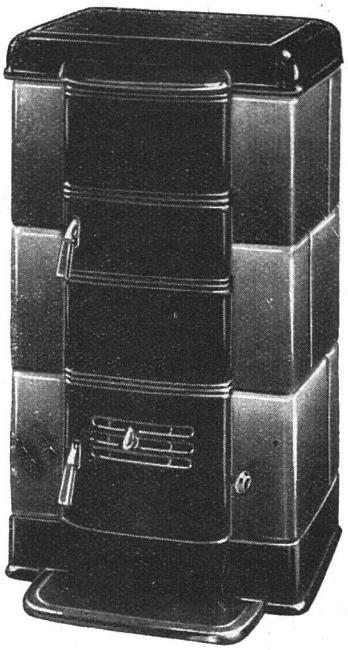
Bild 5